JIK-April-Newsletter 23 **08.04. 2023**

Liebe Mitglieder und Spender/-innen, liebe an unseren Vereinsaktivitäten Interessierte,

Euch allen ein frohes, gesegnetes, friedvolles Osterfest im Kreise eurer Lieben – trotz des globalen Unfriedens!

Wir alle hoffen inständig, dass noch in diesem Jahr in der Ukraine ein gerechter Friede einkehrt und das furchtbare Leid der ukrainischen Bevölkerung ein Ende findet. Natürlich fühlen wir auch mit den über 25 Mio. Menschen in Türkei u. Syrien (weit über 55 T Tote bisher), die von dem jüngsten verheerenden Erdbeben betroffen sind.

Hier die neusten Infos (siehe auch neuste Meldungen auf www.jugendinterkult.de): (PDF-Datei im Anhang enthält auch Bilder von der Vorbereitungsfahrt, s.u. Nr. 1)

Erfolgreiche Spendenaktionen seit 15.12.22 ca. 60 T € u.a. für Ukraine, ToN, Erdbeben-opfer in Syrien, bedrohte ChristInnen in Nigeria, weitere Spenden dringendst erwünscht !

1. **Unter Fotos & Videos bald weitere Bilder und Videos u.a. von der Vorbereitungsfahrt**
2. **Justizreform in Israel bis August vertagt, "Nationalgarde" für rechtsextremen Minister, anhaltende Kritik+Massenproteste, tödliche Zwischenfälle am Tempelberg, in Tel Aviv + Westbank, Altstadt in Jerusalem wegen Ramadan, Pesach- u. Osterfest völlig überfüllt.**
3. **Bericht über die Fahrt vom 25.-31.3.23 wg. 2-seitigen Jugendaustauschs mit Palästina im Juni und Oktober 23 (siehe auch unter Fotos & Videos)**
4. **15.05.23: Neuer Termin wg. Neuregistrierung des ToN** (Infos dazu: www.tentofnations.org)
5. **10.-18.06.23: Besuch der 14-köpfigen Jugendgruppe aus Bethlehem; Kulturprogramm nach BKO-Musical-Workshop (noch Freikarten für JIK-Mitglieder + Gastfamilien, s.u.)**
6. **30.9.-15.10.23: Israel-P.-J.-Fahrt ausgebucht, Warteliste für TN, Online-Anmeldung für Oktoberfahrt 24 noch ohne Preiserhöhung + 160 Frühbucherrabatt bis 1.7.23 möglich !**
7. **Begleitperson (Religionslehrerin !) für Jugendaustausch 24 gesucht (siehe ganz unten)**
8. **November 2023: Geplanter Deutschlandbesuch von Daoud Nassar (weitere Infos folgen)**
9. **Unsere Bankverbindung**

1. **Unter Fotos & Videos bald weitere Bilder und Videos u.a. von der Vorbereitungsfahrt**
   Wir arbeiten daran, ab Mitte April auch Bilder und Videos von der Vorbereitungsfahrt und dann regelmäßig auch von allen künftigen Aktivitäten auf unserer Webseite zu veröffentlichen.

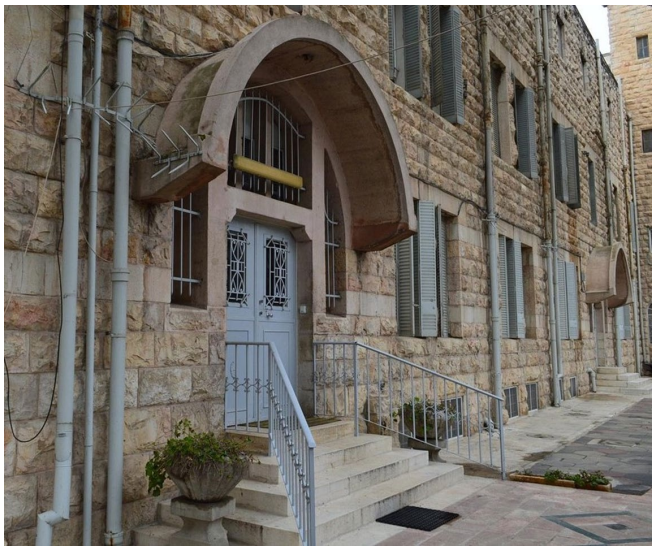
2. **Justizreform in Israel bis August vertagt, "Nationalgarde" für rechtsextremen Minister, anhaltende Kritik Massenproteste, tödliche Zwischenfälle am Tempelberg, in Tel Aviv + Westbank, Altstadt in Jerusalem wegen Ramadan, Pesach- u. Osterfest völlig überfüllt.**
   Wegen der Dauerproteste aus dem In- u. Ausland hat die Regierung Netanjahu die Entscheidung über die Justizreform auf August 23 vertagt. Zuvor war der Verteidigungsminister wegen Kritik an der Justizreform entlassen worden. Die Massenproteste im Inland gehen dennoch weiter.
   Es bleibt unklar, ob die Justizreform in der vorgesehenen Form verabschiedet wird.
   Da diesmal wieder alle Hochfeste der 3 Weltreligionen fast gleichzeitig stattfinden, ist die Stimmung in der Jerusalemer Altstadt sehr angespannt (bis zu 200.000 Muslime auch aus der Westbank). U.a. am Tempelberg, in Tel Aviv und im Westjordanland kam es erneut zu tödlichen Zwischenfällen.
   In der Al-Aqsa-Moschee gab es am 4.4. gewaltsame Auseinandersetzungen mit der israelischen Polizei und als Reaktion der Hamas darauf Raketenbeschuss aus dem Gaza-Streifen.
   Auch Christen werden zunehmend von radikalen Siedlern und religiösen Hardlinern attackiert, ohne dass die israelische Polizei entschlossen eingreift (s.u. Nr.3). Dem rechtsextremen Polizei- u. Sicherheitsminister Gvir soll für 250 Mio. USD eine „Nationalgarde" (eher seine Privatarmee) unterstellt werden, wovor Polizei und Geheimdienst eindringlich warnen. Diese könnte dann bei Auseinandersetzungen mit Palästinenser-/innen eingesetzt werden u. die Konflikte bei Siedlungsbau und Zwangsräumungen erheblich verschärfen. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Regierung bald scheitert, da Neuwahlen im Herbst noch die beste der schlechten Optionen wäre.

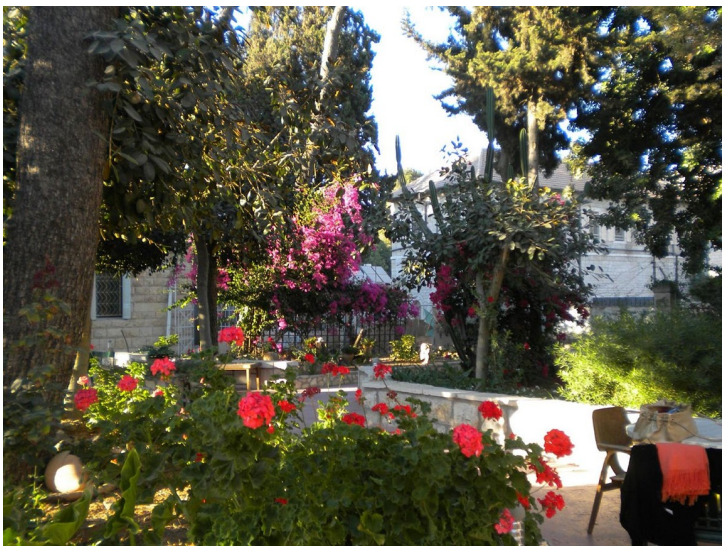
Der deutsch-israelische Historiker/Reiseleiter Uriel Kashi, der sehr empfehlenswerte + vielseitige (Studien-)Reisen in Israel organisiert / bei der Vorbereitung hilft, beleuchtet am **12.4., 19 Uhr** in seinem **Zoom-Vortrag „Justizreform in Israel: Warum sie eine Gefahr für die israelische Demokratie bedeutet"** die aktuellen Entwicklungen u. Herausforderungen rund um die Justizreform in Israel und diskutiert deren mögliche Auswirkungen auf die israelische Demokratie.

Dabei stellt er die wichtigsten politischen Kräfte vor, die diese Reform vorantreiben möchten, u. analysiert die Interessen, die die verschiedenen Parteien mit dieser Reform verfolgen. Mit seiner fundierten Expertise wird Kashi sowohl historische als auch aktuelle Perspektiven bieten, die zum Verständnis dieser komplexen Thematik beitragen. Die Veranstaltung findet am **12. April 2023, 19:00 Uhr (dt. Zeit)** statt u. wird über Zoom abgehalten. Die Teilnahme ist kostenlos und offen für alle Interessierten. Um am Event teilzunehmen, klicken Sie bitte auf den folgenden Link: **https://lnkd.in/dbRVHe5p.**
Im Anschluss an den Vortrag wird es zudem eine offene Fragerunde geben, in der Sie die Möglichkeit haben, Ihre Fragen u. Anliegen direkt an Uriel Kashi zu richten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme u. einen anregenden Diskurs rund um die Zukunft der israelischen Demokratie. Wer schon einmal ein bisschen reinhören möchte, um was es geht, anbei ein **Interview mit mir zum Thema auf Radio Eins: https://lnkd.in/dm2RQrQg**

Auf der Oktoberfahrt ist ein Gespräch mit Uriel u.a. über die dann aktuelle Lage geplant.

3. Bericht von der Fahrt v, 25.-31.3.23 wg. 2-seitigen Jugendaustauschs mit Palästina Juni + Oktober 23 (weitere Infos unter Berichte Jugendaustausch + Fotos & Videos)
Rosmarie u. ich wurden am **Sa, 25.3.** vormittags von unserem früheren Fahrer Husam, mit dem wir seit vielen Jahren befreundet sind, vom Flughafen Tel Aviv abgeholt und zu unserem **Quartier bei den Franziskanerinnen („Weiße Schwestern" aus Frankreich)** in Ost-Jerusalem in der Nähe des Damaskus-Tores der Jerusalemer Altstadt gebracht.





Nachmittags schlenderten wir durch die Altstadt und machten eine Kaffeepause mit Sacher-Torte im **Österreichischen Hospiz**, eine paradiesische Oase inmitten des muslimischen Altstadt-Viertels.

Abends waren wir dann bei **Husams Familie** in Bethanien (Ost-Jerusalem) zum **Fastenbrechen** eingeladen.

Am Sonntagvormittag **(26.3.)** besuchten wir zunächst den Tempelberg - gottseidank ohne Probleme bzw. gewaltsame Auseinandersetzungen. Eine jüdische Gruppe wurde von israelischer Polizei begleitet, da Juden dort nicht beten dürfen, was öfter vorkommt u. zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führt. Danach gingen wir durch die Via Dolorosa zur Klagemauer und dann zum Zions-Berg, wo wir an einer Messe in der Krypta der Dormitio-Abtei teilnahmen. Dort trafen wir unseren Freund **Marius Stark**, der vorher schon eine Reisegruppe durch Israel-Palästina geführt hatte u. nun noch 7 Tage privat dort war. Er ist der **Ansprechpartner für die Organisation der Deutschlandbesuche von Daoud Nassar** u. hat einen interessanten Blog, in dem er regelmäßig von seinen Reisen u.a. ins Heilige Land berichtet (**marius-blog.de**). Auch die Webseite des Journalisten, Referenten, Reiseleiters, Buchautors, Nahost-experten u. ehemaligen Organisators von Daouds Deutschlandbesuchs **Johannes Zang** ist ebenfalls sehr zu empfehlen **(www.jerusalam.info)**. Anschließend schlenderten wir durch das **jüdische Viertel** (Hurva-Synagoge, Cardo Maximus etc.) und sahen dem **bunten Treiben mit spontanen israelischen Gesangseinlagen** vor Hurva-Synagoge sowie **römischem Cardo Maximus** zu.

Nachmittags fuhren wir gemeinsam mit Marius nach Bethlehem mit dem Bus, in dem überraschender-weise neben anderen Volontärinnen bei verschiedenen NGO's auch die deutsche Volontärin der Uni Bethlehem Sofia u.a. VolontärInnen saßen, die wir bereits auf der letzten Oktoberfahrt kennengelernt hatten. Wir luden **Sofie** spontan zum Abendessen ins **Al Hakoura-Restaurant in Beit Sahour** ein.

Da der Bus aus Sicherheitsgründen nicht mehr bei der Talitha-Kumi-Schule in Beit Jala halten durfte, fuhr er bis zur nächsten Bushaltestelle, was für uns angesichts unseres großen Gepäcks sehr ungünstig war. In der Aufregung darüber vergaß beim hektischen Aussteigen meinen Rucksack im Bus, was ich jedoch erst nach dem Aussteigen bemerkte. Gottseidank gelang es mir, einen vorbeifahrenden Taxifahrer zu einer halsbrecherischen Verfolgungsfahrt zu bewegen, den Bus an der letzten Station einzuholen und den Rucksack wieder an mich zu nehmen. Danach fuhren wir zur Talitha-Kumi-Schule, wo wir drei im Gästehaus eincheckten. Am frühen Abend fuhren wir dann mit Sofia ins Al Hakoura Restaurant. Nach dem Essen holte uns **Tony Nassar** ab (Bruder von Daoud u. Schulleiter der Dar Al-Kalima-Schule in Bethlehem), setzte Sofia in Bethlehem ab und brachte uns zu seiner **Familie, mit der wir einen wundervollen Abend verbrachten.**

Im Kreise der Familie von Tony Nassar

Kindergarten der Dar Al-Kalims-Schule

Am Montag **(27.3.)** besuchten wir drei zunächst die Dar Al-Kalima-Schule, wo wir den Kindergarten besuchten u. Tony uns vielen LehrerInnen u. Klassen vorstellte, die uns auf Deutsch begrüßten u. eingeübte deutsche Lieder vorsangen. Natürlich trafen wir auch die 6 SuS u. die Lehrerin, die im Juni bei uns am Austausch teilnehmen. Anschließend fuhren wir zur Talitha-Kumi-Schule, wo wir mit dem Austausch-Koordinator Yousef, den anderen 6 SuS sowie der begleitenden Lehrerin sprachen.

Da alle TN ein Visum benötigen, die meisten über Amman nach Köln fliegen müssen (dauert von Bethlehem zu uns ca. 24 Stunden), 2 von Tel Aviv fliegen dürfen (ca. 9 Stunden), ein Teil wg. anschließendem 4-wöchigen Praktikum in Deutschland länger bleibt u. danach von Berlin zurückfliegt (nach TLV bzw. AMM) u. sie unterschiedlich lange gültige Reiseversicherungen und Visa benötigen (die schon mal gar nicht oder am Abreisetag ausgestellt werden), zumal sie israelische, jordanische, Ostjerusalemer und palästinensische Pässe/Bescheinigungen haben, ist eine genaue Absprache absolut notwendig. Erschwerend kam noch die unterschiedliche Zeitumstellung am letzten Wochenende im März hinzu, wobei wegen des unterschiedlichen Feiertags muslimische Länder (außer z.B. in Jordanien u. Syrien) am Freitag, Israel am Samstag und Deutschland am Sonntag die Zeit umstellten. Soweit, so gut. Da jedoch wegen Ramadan in der Westbank die Zeit erst 30 Tage später eine Stunde vorgestellt wird, gab es auf unserer Fahrt häufig 2 unterschiedliche Zeiten, wobei die palästinensische Zeit auch unsere deutsche Zeit war. In Ost-Jerusalem z.T. auch in palästinensischen Einrichtungen galt trotzdem die israelische Zeit. Daher mussten wir bei allen Terminvereinbarungen immer angeben, ob wir palästinensische oder israelische Zeit meinen. In den palästinensischen Schulen ergab sich die Schwierigkeit, dass eigentlich wegen Ramadan (Frühstück vor Sonnenaufgang) der Unterricht erst um 9.30 Uhr beginnen sollte, die Dar Al-Kalima-Schule aber sich diesen Anordnungen widersetzte und um 7.45 Uhr mit dem Unterricht begann. **Mehr Konfusion geht eigentlich nicht.**

***Bild 1:** 6 SuS der DAK-Schule, **Bild 2:** 6 SuS der TK-Schule + Lehrerin, Yousef, Rosmarie, GS, Marius u. Koordinator*

Nachmittags besuchten wir **George Bassous,** ein syrisch-aramäisch-palästinensischer Christ u. Generalmanager des riesigen Kongresspalasts „City of Cultures and Civilizations" in Bethlehem, den Marius u. Rosmarie noch nicht kannten. Nach jahrelangem Corona bedingten Stillstand finden ab 2023 wieder ca. 1x pro Woche Großveranstaltungen u.a. in dem **riesigen Theater** statt.

Meine Vision ist es, vielleicht im nächsten Jahr u.a. mit der **indischen Tanzgruppe Nitryavani** aus Bangalore und deren Tourleiter Alex Strauß dort und an anderen Orten im Heiligen Land aufzutreten.

Danach fuhren wir zur israelischen Siedlung Neve Daniel direkt neben dem ToN, wo wir dem Deutsch-Israeli **Nethanel Boxberg** (aus Bonn) in seinem Haus einen Besuch abstatteten und seine (Netanjahu freundliche) Ansicht der aktuellen Situation anhörten). Von dort fuhren wir zum Roadblock des ToN und gingen den restlichen Weg zu Fuß zum ToN, wo wir neben Daoud auch seinen älteren Bruder Daher und deren Mutter und Schwester antrafen. Am frühen Abend fuhren wir dann den beschwerlichen Umweg über Nahalin nach Bethlehem zu Daouds Familie, wo wir wieder einen sehr netten Abend verbrachten**. Ich übergab Daoud bei dieser Gelegenheit als JIK-Vorsitzender erneut eine hohe Geldsumme (= JIK-Spendengelder für das ToN seit November 22).**

Neve Daniel: Nethanel Boxberg mit Sohn David

Bethlehem: zu Hause bei Daoud Nassars Familie

Wir hoffen sehr, dass Husam mit seiner Frau Iman, Tony mit Nasreen und Daoud mit Jihan uns noch in diesem Jahr für ca. 10 Tage privat besuchen können.

Am späten Abend fuhren Rosmarie und ich dann mit dem Taxi in unser Quartier bei den Birgittinnen am Ölberg in Ost-Jerusalem, wo wir wieder eine JIK-Spende (diesmal über 1 T €) übergaben.

Am Dienstag **(28.3.)** fuhren wir – ohne Marius, der noch bis zum Abend in Bethlehem war - nach dem Frühstück zum höchsten Punkt des Ölbergs, von wo aus man einen wundervollen Blick auf Jerusalem und natürlich besonders die Altstadt hat. Wir gingen dann langsam hinunter und besichtigten dabei unterwegs neben den jüdischen Gräbern auch alle anderen Sehenswürdigkeiten/Kirchen (Dominus Flevit, russisch-orthodoxe Maria-Magdalenen-Kirche mit den prachtvollen goldenen Kuppeln, Mariengrab, Grotte und Garten Gethsemane, Kirche der Nationen, Sankt Peter in Gallicantu (wo angeblich 3x der Hahn gekräht hat), „Absaloms" und „Zacharias" Grab (in Wahrheit Gräber von reichen römischen Christen) im Kidrontan und den hauptsächlich von PalästinenserInnen bewohnte Stadtteil Silvan (fast 50 T Einwohner) unterhalb der Stadtmauer. Danach fuhren wir mit dem Taxi zur American Colony mit seinem berühmten Hotel und dann zur German Colony mit dem German Hospiz. Von dort gingen wir entlang den früheren Bahngleisen zur First Station, wo uns das im Reiseführer angepriesene Viertel vom Ambiente, nicht aber bezüglich der Gastronomie überzeugte. Nach 800 Meter kamen wir zum wunderschön angelegten Bloomfield-Garden mit Amphitheater u. Windmühle u. dann zum Mitchell-Garden u. Teddy-Park mit Springbrunnen, von wo aus man zum Jaffa-Tor und dem Eingang zur Jerusalemer Shopping-Mall gelangte. Wir gingen erneut durch den Souk bis zum Damaskustor und von dort zu unserem Quartier bei den Birgittinnen.
Da Marius erst recht spät mit Fatima in Jerusalem eintraf, konnten wir, eine sehr engagierte Muslimin aus der Judäischen Wüste, die dann wieder nach Hause fahren musste, leider nicht mehr kennenlernen (weitere Infos zu Fatima: **marius-blog.de**). Wir werden sie und ihr Projekt bei Bethlehem im Oktober mit unserer Gruppe besuchen **(www.behinderten-nothilfe.org)**.

Fatima u. Sumaya – eine muslimisch-christliche Frauenfreundschaft seit 50 Jahren, 2006, 26 min.
Fatima, Muslimin aus der Wüste Judäa u. Sumaya, Christin aus Bir Zeit, sind zusammen zur Schule gegangen. Es war die evang. Schule Talitha Kumi, die muslimischen u. christlichen Jungen u. Mädchen „Wissen um die Dinge in dieser Welt, gegenseitigen Respekt und Toleranz gegenüber Andersgläubigen" vermittelt. Was sie damals gelernt haben in Talitha Kumi prägt das Leben und Handeln dieser beiden Frauen, die - jede auf ihre Art - einen bedeutenden Beitrag zum Frieden in diesem unruhigen, leidenden Land u. Hilfe für Bedürftige leisten. Das langjährige vertrauensvolle Zusammenwirken beider Frauen mit dem Autor des Films bildet die Basis für diese differenzierte u. ausgewogene Dokumentation.

Am Mittwoch **(29.3.)** besuchten wir den berühmten **Mehane-Jehuda-Markt** im Jerusalemer Westteil und schlenderten von dort zur Fußgängerzone in die Ben-Jehuda-Street im Herzen des Jerusalemer Geschäftsviertels und besuchten neben dem City-Center auch die zentrale russisch-orthodoxe Kirche. Danach fuhren wir mit der Straßenbahn zum Damaskus-Tor, gingen durch die Via Dolorosa und besichtigten die Grabes-, die nahe gelegene evangelische Erlöserkirche sowie das christliche Muristan-Viertel. Zu Kaffee und Kuchen gingen wir nochmal ins Österreichische Hospiz, bevor wir wieder nach einem erneuten Bummel durch den **Souk** den doch etwas längeren Rückweg zum Quartier bei den Birgittinnen antraten, wo wir wieder zu Abend aßen.

Mehane-Jehuda-Markt

Altstadt von Jerusalem: Souk

Am Donnerstag **(30.3.)** fuhren wir mit unserem Minibus-Fahrer Edgar zur Autoreifenschule der Jahalin-Beduinen in der judäischen Wüste, wo uns Beduinen-Sprecher **Eid abu Khamis Jahalin** auf einem Parkplatz an der Hauptstraße nach Jericho mit seinem Toyota-Pickup über einen nur mit Geländewagen befahrbaren Weg zur Schule und seiner Behausung brachte. Natürlich gibt es eine direkte Zufahrt, die aber wie beim ToN mit einem Roadblock des israelischen Militärs versperrt ist, um allen BesucherInnen inkl. der Lehrer/-innen, die eine weite Anfahrt aus Hebron haben, das Erreichen dieser Schule erheblich zu erschweren. Eid zeigte uns die Schule und sprach mit uns über die immer bedrohlicheren Aktivitäten besonders der radikalen Siedler, die sich mit ihren Straßen und Häusern der Schule immer mehr nähern

und immer konkreter mit Zwangsumsiedlung durch das israelische Militär neben einer **Müllkippe (!!)** in Abu Dis (Ost-Jerusalem) drohten. Eine Woche zuvor hatte der Siedler-Sprecher mit Schulschließung u. definitiven Zwangsumsiedlung aller 3.000 Beduinen Ende April gedroht (siehe Video auf Webseite). Die britisch-israelische **Angela Godfrey-Goldstein (Jahalin-Solidarity, www.jahalin.org),** die sich mit Hilfe vieler engagierter Diplomaten aus den USA, GB u. der EU gegen Landenteignung, Häuserzerstörung und Zwangsumsiedlung von PalästinenserInnen einsetzt, sagte uns jedoch, dass vor dem Obersten Gericht Israels im Juni (Bis dahin ist das Gericht wegen der ausgesetzten Justizreform noch oberste Instanz.) ein Anhörungstermin sei und danach erst in der Sache entschieden werde. Angesichts der zunehmenden Aggressivität auch seitens des Ministers Gvir ist das nur sehr bedingt beruhigend. Auch hier übergab ich als JIK-Vorsitzender eine **Spende über 1,5 T €** u.a. **zugunsten der Jahalin-Beduinen und der Autoreifen-Schule.**

Eid abu Khamis Jahalin

Blick auf Autoreifenschule der Jahalin-Beduinen

Danach fuhr Edgar uns drei zum Eingang zur Klagemauer. Wegen der Vielzahl der Israelis, die dort auf dem Weg zur Klagemauer mit Gesang und Tanz für ihre 12-/13-jährigen Mädchen und Jungen Bar Mitzwa feierten, mussten wir vorher aussteigen und zu Fuß zur Klagemauer gehen.
Es war sehr bewegend, mit welcher Intensität und Freude die israelischen Familien u. ihre Angehörigen dieses Ereignis feierten (u.a. mit Klängen des Shofar Horns und Paukenschlägen) und am Schluss der Zeremonie sogar noch Friedenstauben zum Himmel aufsteigen ließen.
Wir gingen dann weiter zur **Dormitio-Abtei**, wo wir mit **Pater Simeon** u.a. über dessen Arbeit in der Abtei, die aktuelle Situation der kath. Kirche, die laufenden Renovierungsarbeiten (Fertigstellung zum Pfingstfest) u. die vorherige **Einweihung des neuen Kirchenaltars** durch Kardinal Woelki sprachen. **Hier erfuhren wir auch, dass Christen zunehmend von jüdischen Radikalen beschimpft und angegriffen werden.** JIK wird voraussichtlich erneut die vorbildliche Einrichtung Beit Noah der Benediktiner-Mönche in Tabgha für Begegnungen von behinderten israelische u. palästinensische Jugendlichen unterstützen. Jedoch kann dies erst im Mai entschieden werden, wenn wir alle Zuschüsse u. noch weitere Spenden erhalten haben.

Dann gingen wir durch den Souk der Jerusalemer Altstadt und kauften einige Souvenirs für uns sowie für Bekannte und Freunde zu Hause, bevor wir wieder zum Abendessen zu unserem Quartier gingen.

Am Freitag **(31.3.)** wollten wir uns eigentlich mit der sehr engagierten **Lehrerin Rabeeha** am Damaskustor treffen, die wir vorher nicht in der **Al Jalazoon Secondary Girl's School im Flüchtlingslager von Ramallah** besuchen konnten, da die Schule wegen eines Streiks der Lehrerinnen seit 1.2. geschlossen ist. Die nicht mehr von den USA finanzierte UNWRA (UN-Hilfs- und Flüchtlingsorganisation)

kann diese Lehrerinnen nicht mehr bezahlen. Als Muslimin erhielt sie nun die Erlaubnis, an diesem muslimischen Festtag mit dem Bus von Ramallah über den großen Checkpoint nach Jerusalem zu fahren und in der Al Aqsa-Moschee auf dem Tempelberg zu beten.
Wir waren schon am späten Vormittag am Damaskustor, wobei der gesamte Bereich rund um das muslimische Viertel weiträumig für den Autoverkehr gesperrt war und es an diesem Freitag auch zu Fuß sehr mühsam war, überhaupt zum Damaskustor zu gelangen, da u.a. aus der Westbank ca. 200.00 Muslime zum Gebet auf den Tempelberg gelangen wollten, um vor u. in die Al Aqsa Moschee zu beten.
Wenn die israelischen Behörden allen Muslimen aus der Westbank an jedem Wochentag u. nicht nur am Freitag erlaubt hätten, nach Jerusalem zu kommen, wäre es wohl nicht zu diesen Menschenmassen u. vielleicht auch nicht zu diesen Gewalteskalationen gekommen.
Unglücklicherweise funktionierte Rabeehas Sim-Karte aus Ramallah nicht in Jerusalem, so dass wir uns trotz eindeutiger Zeitangabe und Treffpunkt in diesem unglaublichen Gewühl verfehlten.
Nachdem wir sehr lange nach Rabeeha gesucht haben, gingen wir durch das wenig frequentierte Neue Tor der Altstadt und tranken dort einen Kaffee. Dann gingen wir durch den Park an der Stadtmauer Richtung Löwentor und wieder zurück zu den Birgittinnen.
Von dort konnte mich Rabeeha erreichen, die zunächst stundenlang am Checkpoint warten musste und nur mit großer Mühe den Tempelberg erreichen konnte. Leider musste sie wieder mit dem Bus nach Ramallah zurückfahren, da die Genehmigung zum Aufenthalt in Jerusalem nur für diesen Tag galt. Sie berichtete, dass es ihr, ihren Kolleginnen und natürlich auch den Schülerinnen infolge des Streiks und der Schulschließungen sehr schlecht ginge.
Daher gaben wir die Geschenke für Rabeeha und **1 T € als Notfallhilfe (aus JIK-Mitteln)** unserem Fahrer Husam, der Rabeeha dann bald treffen wird, um ihr die Geschenke und das Geld zu geben.

Rabeeha in ihrer Schule in Ramallah

der völlig überfüllte Eingang zum Damaskustor

Am Samstag **(1.4.)** verabschiedeten wir uns dann von allen verbliebenen 5 Birgittinnen (Oberin Teresa war am 10.3. nach langer Krankheit an Krebs gestorben), ich übergab erneut **1 T €** als weitere Notfallhilfe und versprach, im Oktober einen leistungsfähigen Laptop mitzubringen und vorher auf deren Webseite mithilfe unseres Webmasters ein modernes System für die Online-Reservierung von Übernachtungen zu installieren, was die Arbeit der Birgittinnen erheblich erleichtern dürfte.
Dann brachte uns Husam zum Flughafen von Tel Aviv, von wo wir dann wieder nach Hause flogen.

Die Birgittinnen mit Rosmarie

Blick vom Birgittinnen-Kloster auf Jerusalemer Altstadt

Fazit:
Dieser Vorbereitungsbesuch in sehr schwierigen Zeiten war wieder sehr berührend und absolut notwendig, um die sehr komplexen Absprachen für den Austausch im Juni bei uns treffen zu können, und eine wichtige Hilfe für die konkrete Planung der Oktoberfahrt nach Israel-Palästina-Jordanien.

4. 15.05.23: Neuer Termin wg. Neuregistrierung des ToN (Infos dazu: www.tentofnations.org)
Hier gibt es noch keine neuen Infos. Eine weitere Terminverschiebung ist sehr wahrscheinlich.

5. 10.-18.06.23: Besuch der 14-köpfigen Jugendgruppe aus Bethlehem (s.o. Nr.3); Kultur-programm nach BKO-Musical-Workshop (noch Freikarten für JIK-Mitglieder+Gastfamilien)
10.06.23: 15:00-22:00: Afrolicious-Festival in Bonn, Telekom-Campus (noch 6 Freikarten)
11.06.23: 18:00: GOP-Variete-Theater Bonn (noch 8 Freikarten)
12.06.23: 19:00: Große Zaubershow in St. Augustin (noch 16 Freikarten), Erlös für Ukraine
14.06.23: 13:00: Phantasialand Brühl (noch 16 Freikarten)
15.06.23: 15:30: Besuch des Kölner Zoos (noch 10 Freikarten)
16.06.23: 10:00: 2-stündige Rhein-Schiffsfahrt, Mittagessen + Drachenfels (noch 8 Freik.)
16.06.23: 20:00: Laredo-Farewell-Party, SU, Wahnbachtalstr. 23 (max. 50 TN, Voranmeldung)
17.06:23: 9:00: Große Stadtrundfahrt in Bonn (noch 5 Freikarten)
18:06:23: 10:00: Gasometer Oberhausen (mit Führung) + SEA-Life (noch 5 Freikarten)
Die Vergabe von JIK-Freikarten ist an eine mindestens 3-jährige Mitgliedschaft gebunden.
Eine baldige Freikartenreservierung (schroedergregor@aol.com / 0163-6335535) ist ratsam, da nach den Osterferien wohl ein Run auf die begrenzte Anzahl von Freikarten zu erwarten ist.

6. 30.9.-15.10.23: Israel-P.-J.-Fahrt ausgebucht, Warteliste für TN, Online-Anmeldung für Oktoberfahrt 24 noch ohne Preiserhöhung + 160 Frühbucherrabatt bis 1.7.23 möglich !
Auch hier macht es Sinn, sich frühzeitig anzumelden, da nur noch ca. 10 Plätze frei sind.

7. Begleitperson (Religionslehrerin !) für Jugendaustausch 24 gesucht (siehe ganz unten)
Wir haben jetzt 2 Begleitpersonen für diese und wohl auch die künftigen zweiseitigen Jugendbegegnungen gefunden. Da diese Fahrten ins Heilige aber u.a. auch sehr gute theologische Kenntnisse erfordern, suchen wir für ein künftiges Leitungsteam spätestens ab 2024 noch mindestens eine Religionslehrerin. **Interessentinnen bitte umgehend melden (0163-6335535).**

8. November 2023: Geplanter Deutschlandbesuch von Daoud Nassar (weitere Infos folgen)
Es gibt zwar schon Einladungen an Daoud aus verschiedenen Gegenden Deutschlands. Genauere Planungen erfolgen aber erst ab Mitte August **(Ansprechpartner: mariusstark@gmx.de).**

9. Unsere Bankverbindung:
JugendInterKult e.V., Volksbank Köln-Bonn; BIC: GENODED1BRS; IBAN: DE09 3806 0186 0704 8870 19
(Wenn Sie Ihre Anschrift + E-Mail-Adresse angeben, erhalten Sie **ab 100 €** eine Spendenbescheinigung **per E-Mail.** Spenden bis 300 € erkennt das Finanzamt ohne Spendenbescheinigung an.).
Falls Sie für eine bestimmte Spendenaktion oder ein spezielles Projekt spenden möchten, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an (z.B. Ukraine-Hilfe, Afrika, ToN etc.).

Mit Hilfe Ihrer Spendengelder konnten und können durch Lebensmittel- und medizinische Hilfen sowie Betreuung in allen Lebensbereichen vielen Tausenden Kindern und deren Familien, aber auch christlichen Einrichtungen (Klöstern, Schulen etc. u.a. in Palästina) und verfolgten Christ*innen weltweit gerade in benachteiligten Ländern geholfen werden, die durch die Corona-Pandemie und Kriege in besonders große Not geraten sind. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei allen Spender*innen für die überaus großzügige Unterstützung unserer Projekte bedanken! Hoffentlich unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin so wohlwollend wie bisher.

Bleibt gesund, zuversichtlich und Spenden freudig!!
Ganz liebe Grüße
Euer Gregor Schröder (0163-6335535)
Am Köppekreuz 21
www.jugendinterkult.de